



Konzept

Stand 01.01.2024

Vorwort

Eltern möchten das Beste für Ihr Kind, wenn Sie nach einer Kindertagesstätte suchen. Das Beste ist das Umfeld, in dem sich das Kind wohlfühlt und die richtigen Grundsteine für die Bildung gelegt werden. Die accadis Bildung Unternehmensgruppe kann auf Bildungserfahrung seit 1980 zurückgreifen. 2004 wurde die accadis International School gegründet und startete mit der ersten Kindergartengruppe. Seitdem sind der Kindergarten, die Grundschule und das Gymnasium stetig gewachsen und es sind knapp 20 Jahre an frühkindlicher Bildungserfahrung hinzugekommen.

Neben dem accadis International College (von 1980 bis 2009) und der accadis Hochschule Bad Homburg (seit 2004) wurde mit der Preschool Bad Homburg (seit 2004) und der Elementary School Bad Homburg (seit 2006) und dem Internationalen Gymnasium (seit 2010) die erfolgreiche Bildungsarbeit von accadis fortgesetzt: Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule. Diese Erfahrungen, auch mit den weiterführenden Bildungsbereichen, fließen in die Konzeption der "accadis Kindertagesstätte SÜDCAMPUS mit Schwerpunkt Sport, Bewegung und Gesundheit" (nachfolgend "aKS" genannt) ein.

Viele Aspekte der vorliegenden Konzeption werden im Konzept des bilingualen Kindergartens der accadis International School Bad Homburg bereits am Standort gelebt. Auf die Expertise in Hinsicht auf bestehende Kooperationspartner im sportlichen Bereich sowie auf gesunde Ernährung wird im Konzept eingegangen.

Warum den Schwerpunkt Sport, Bewegung und Gesundheit?

„Kinder brauchen eine Welt, in der sie ihre Bewegungsfreude ausleben können. Sie brauchen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag, um ihre Kräfte zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Bewegung ist der Motor des Lernens, vom ersten Lebenstag an. Bildung braucht den ganzen Körper. Kinder wollen sich die Welt mit allen Sinnen erschließen und sie brauchen Gelegenheiten dazu. Über die Sinne werden Erfahrungen zu Erkenntnissen.“ (Renate Zimmer ist eine deutsche Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ und ehemalige Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück.)

Durch den gesellschaftlichen Wandel haben sich die Lebenssituationen verändert und der natürliche Bewegungsdrang wird eingeschränkt. Die Kinder leben teilweise in beengten Wohnverhältnissen und verbringen bereits in den ersten Lebensjahren viel Zeit vor dem Fernseher oder Computer. Sie werden mit Handys und Tablets "ruhiggestellt". Körperliche Anstrengungen werden vermieden. Schon kleinste Strecken werden mit dem Auto gefahren, man vermeidet es, Treppen zu steigen und benutzt Rolltreppen. Für die Gesamtentwicklung eines Kindes ist eine vielseitige Bewegungserfahrung bereits im frühen Kindesalter eine Grundlage für die Gesundheit sowie für die kognitive und soziale Entwicklung. Bewegung macht Kinder ausgeglichener und steigert die Konzentrationsfähigkeit. Sie sind dadurch aufnahmefähiger.

Mit unserem Konzept machen wir unsere Arbeitsweise und unsere Organisationsstruktur transparent und stellen unsere Wertvorstellungen dar. Das Konzept ist ein wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, den Vernetzungspartnern und allen weiteren Interessengruppen. Wir machen deutlich, was die Eltern von uns erwarten können und wir von ihnen.

Rahmenbedingungen

Der Träger unserer aKS ist accadis International School Bad Homburg gemeinnützige GmbH, SÜDCAMPUS Bad Homburg, Am Weidenring 52 - 54, 61352 Bad Homburg vor der Höhe.

Sie befindet sich auf dem Areal des SÜDCAMPUS Bad Homburg in einer Wohnanlage und in unmittelbarer Nachbarschaft zu der accadis International School. In der Nähe befinden sich Bahn- und Bushaltestellen, ein öffentlicher Spielplatz,

Einkaufsmöglichkeiten, eine große städtische Sportstätte, die accadis-eigene Sportstätte und eine Gärtnerei. Auch das freie Feld ist gut zu Fuß erreichbar, um es für Bewegungsangebote zu nutzen.

Die hellen und lichtdurchfluteten Räume befinden sich barrierefrei im Erdgeschoss. Es besteht die Möglichkeit, Kinder mit Beeinträchtigung aufzunehmen. Insgesamt können 111 Kinder in drei Kindergartengruppen (3 Jahre bis Einschulung; max. 25 Kinder) und drei Krippengruppen (1 - 3 Jahre; max. 12 Kinder) betreut werden. Es gibt ein großzügiges Außengelände. Die bestehende und die geplante Erweiterung der Sporthalle der accadis International School soll nach Fertigstellung der aKS für die Nutzung zur Verfügung stehen.

Die aKS ist von Montag bis Freitag von 07:30 - 17:00 Uhr geöffnet. Es werden flexible Buchungszeiten angeboten. Das warme Mittagessen wird in der KiTa-eigenen Küche von unserem Kooperationspartner FPS Catering organisiert.

Rechtliche Grundlagen

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegen in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die aKS versteht sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Die rechtliche Grundlage unseres Erziehungsauftrages ist vor allem das Sozialgesetzbuch (SGB VIII §22 ff.) Der Schutzauftrag, der im SGB VIII §8a geregelt wird, ist ebenfalls Bestandteil des Sozialgesetzbuchs.

Eine weitere Grundlage ist das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJBG). Im zweiten Teil, § 25 - § 34 werden die Bedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen geregelt.

Datenschutz

Die accadis Bildung Unternehmensgruppe nimmt den Schutz persönlicher Daten ernst und hält sich an die Regeln der Datenschutzgesetze. Alle wichtigen Informationen sind auf der bestehenden Schulhomepage unter Datenschutz (<https://www.accadis-isb.de/privacy/>) zu finden. Im Betreuungsvertrag mit den Eltern wird nach Vorgaben der aktuellen Gesetzgebung eine Datenschutzerklärung inklusive Fotoerlaubnis vereinbart.

Leitbild der Einrichtung

Im Fokus steht das Kind mit seinen individuellen Besonderheiten, Interessen und Fähigkeiten. Das Ziel ist es, das Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten und bestmöglich zu fördern. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern sind die wichtigsten Aufgaben in der täglichen Arbeit mit Kindern. Das Interesse der pädagogischen Fachkräfte ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, den Kindern Raum zu geben, sich selbst zu entfalten.

Jedes Kind soll sich bedingungslos angenommen fühlen und eine sichere Umgebung erleben, in der es spielen und lernen kann. Nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Situationen und Kinder einzulassen und können sich frei entfalten. Sie können so ihre eigene Identität bestmöglich entwickeln. Lernen gelingt, wenn Kinder die Möglichkeit erhalten, Selbstbestimmung, verschiedene Kompetenzen und Angenommensein als Basis zu entwickeln.

In der kindlichen Entwicklung geschieht nichts ohne Bewegung. Kinder strampeln, heben den Kopf, krabbeln und lernen zu sitzen, zu stehen, zu gehen und zu rennen. Dies sind wichtige Meilensteine in der frühkindlichen Entwicklung, die noch vor dem Spracherwerb erreicht werden.

Die ganz jungen Kinder können sich zunächst noch nicht verbal äußern. Sie müssen Sprache erst lernen. Zudem sind unterschiedliche Kulturen und Sprachen inzwischen ständige Begleiter unserer Kinder in der heutigen Gesellschaft. Sie bieten die Chance, mit Mehrsprachigkeit aufzuwachsen und andere Kulturen kennenzulernen. Dadurch wird ein Miteinander und ein voneinander Lernen ermöglicht.

Um das Interesse von Kindern an Sprache und Sprechen zu wecken, müssen Kinder Freude daran entdecken. Dies gelingt vor allem, wenn sinnvolle Zusammenhänge für Kinder erkennbar sind und die angebotenen Themen ihr Interesse berühren. Der pädagogische Schwerpunkt unserer KiTa "Sport, Bewegung und Gesundheit" ist hierfür hervorragend geeignet. Die Kinder können zunächst nonverbal agieren und nachahmen. Sie machen Bewegungen nach, springen, rennen hinterher und nehmen Kontakte auf. Durch solche Interaktionen haben die Kinder auch ohne Sprache Erfolgserlebnisse und bauen ein positives Selbstbild auf. Sie werden mutiger und trauen sich, neu kennengelernte Wörter aus- und nachzusprechen.

Die Sport- und Bewegungsangebote werden durch das kindliche Spiel, das frei gewählte Spiel, noch unterstützt. Das Spiel ist eine weitere Grundlage für alle Lernerfahrungen. Kinder erschließen sich ihre Umwelt durch Sinneserfahrungen und eigenständiges Handeln. Das Spiel ist mit dem Sport in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Beide Bereiche bedeuten ganzheitliches Lernen, weil sie die ganze Persönlichkeit fördern und fordern.

Das Bild vom Kind stellt die Basis der pädagogischen Arbeit dar und ist im KiTa-Alltag Grundlage bei allen Begegnungen und Handlungen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, das Kind ein Stück seines Lebens zu begleiten, es als Vorbild zu führen und ihm liebevoll mit viel Einfühlungsvermögen zu assistieren. Denn jeder Entwicklungsweg ist etwas Besonderes.

Ethische Ausrichtung

Die KiTa sieht sich als Repräsentant eines gesellschaftlichen Erziehungs- und Bildungsauftrages. Demokratische Wertvorstellungen erachten wir im gesellschaftlichen Miteinander als selbstverständlich und sehen unseren Auftrag auch darin, das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das Kind soll zu einem toleranten und friedliebenden Menschen erzogen werden, der alle Menschen, ungeachtet des Geschlechts, sexueller Identität oder Zugehörigkeit zu ethnischen, nationalen, religiösen und sozialen Gruppen gleichermaßen respektiert.

Eine kulturelle Vielfalt bereichert das Leben. Kein Kind darf diskriminiert oder benachteiligt werden. Diskriminierung behindert Entwicklungspotenziale und Bildungsprozesse. Die pädagogischen Fachkräfte sind verantwortlich dafür, dass Kinder keine Diskriminierungen aufgrund individueller Merkmale oder persönlicher Umstände erleben dürfen. Hier gilt die Pflicht zur Zurückweisung rassistischer Äußerungen und rechtsextremer Symbole in besonderem Maße.

Entstehen zwischen den Kindern oder zwischen Kindern und Erwachsenen diesbezüglich Konflikte, ist es erforderlich, das Gespräch mit den Eltern zu suchen und darzulegen, dass Diskriminierungen und mögliche rassistische Äußerungen den Umgangsformen und pädagogischen Grundsätzen der KiTa widersprechen.

Bildungsbereiche

Der sich stetig vollziehende gesellschaftliche Wandel hat unmittelbare Auswirkungen auf Kindertagesstätten und Schulen. Gerade die jungen Kinder haben ein großes Lern- und Entwicklungspotential. Sie sind zur Weiterentwicklung auf Anreize aus der Umwelt angewiesen und haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

In unserer KiTa finden - wie nachfolgend beschrieben - regelmäßig angeleitete Bewegungsangebote statt. Die Eltern werden in die bewegungsorientierte Arbeit eingebunden. Mindestens einmal im Jahr findet ein gemeinsames Bewegungsfest für Eltern und Kinder statt.

Angeleitete 45-minütige Sportstunden finden für Kindergartenkinder 3 x wöchentlich statt und angeleitete 30-minütige Sportstunden für Krippenkinder 2 x wöchentlich. Der Sport fördert die motorische, emotionale, soziale und kognitive Kompetenz der Kinder. Sportliche Aktivitäten werden auch in Zusammenhang mit den Jahreszeiten sowie Natur und Umwelt gebracht.

Es bestehen Kooperationen mit örtlichen Vereinen und Sportanbietern. Wir nehmen regelmäßig an besonderen Schnupper-Angeboten teil, die den Kindern verschiedene Sportarten näherbringen. Optional besteht die Möglichkeit, am Nachmittag zusätzliche Sportangebote zu buchen, die entweder im Mehrzweckraum der KiTa oder in der Sporthalle der accadis International School stattfinden.

Unter Gesundheit verstehen wir, die bestmögliche Balance zwischen den Bereichen Bewegung, Ernährung und Hygiene herzustellen. Es ist ein Zustand von körperlichem, sozialem und seelischem Wohlbefinden. Neben den angeleiteten Sportangeboten gehen wir mit den Kindern täglich an die frische Luft. Dafür ist das Außengelände sowie das freie Feld im SÜDCAMPUS hervorzuheben. Mit Bewegungsspielen wird die Fein- und Grobmotorik gefördert.

Eine gesunde Ernährung ist uns wichtig. In der Frühstückspause beginnen wir mit einem gesunden, zuckerfreien und kau-aktiven Frühstück. Die Eltern werden in den Bildungsauftrag mit einbezogen, indem sie dem Kind zweimal wöchentlich Zutaten mitgeben, die gemeinsam zubereitet und als Buffet angeboten werden. Das gemeinsame warme Mittagessen ist den Empfehlungen für optimierte Mischkost angepasst. Beim Essen achten wir auf Tischmanieren. Regelmäßig greifen wir in der Gruppenarbeit und im Stuhlkreis das Rahmenthema "Ernährung und wie viel Zucker steckt in unserer Nahrung" auf und thematisieren dies auch an den Elternabenden.

Mit der Anmeldung bitten wir die Eltern, einen medizinischen Fragebogen auszufüllen und uns auch auf Allergien und chronische Erkrankungen hinzuweisen. Das Essen wird auf die besonderen Bedürfnisse angepasst. Nahrungsmittel mit hohem Allergiepotezial können in den betroffenen Gruppen zu besonderen Anweisungen führen (möglicherweise dürfen in diesen Gruppen keine Nüsse verzehrt werden etc.).

Wir achten sehr auf Hygiene und leiten die Kinder zu regelmäßigem und „richtigem“ Händewaschen an. Beim Thema Zahngesundheit putzen wir die Zähne mit den Kindern nach "Kai plus", in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zahnhygiene HTK und einem Patenschafts-Zahnarzt oder einer Zahnärztin, der oder die uns einmal jährlich in der KiTa besucht. Eine Praxis besuchen wir jährlich mit den Vorschulkindern.

Die Sauberkeitserziehung ist in allen Gruppen wichtig, betrifft aber schwerpunktmäßig vor allem die Krippenkinder, mit dem Ziel, selbständig zur Toilette gehen zu können. Wir bitten die Eltern, uns hierbei zu unterstützen und besprechen den Prozess regelmäßig. Kindergartenkinder sollten bereits windelfrei sein.

Ein typischer Tagesablauf in unserer aKS ist wie folgt gestaltet:

Die Kinder werden von den Eltern morgens gebracht. Ein zentrales Thema ist hier die Selbstständigkeitserziehung. Lebenspraxis bedeutet selbstständiges Handeln und Denken, um tägliche Herausforderungen der Umwelt zu bewältigen. Wir üben mit den Kindern, natürlich immer altersgerecht, sich selbständig an- und auszuziehen und beziehen die Eltern auch hier in den Erziehungsauftrag mit ein. Morgens ziehen die Kinder ihre Jacken und Schuhe aus und bringen diese in ihrem Garderobenfach vor dem Gruppenraum unter. Sie ziehen in der KiTa Hausschuhe an. Gehen wir an die frische Luft, wechseln die Kinder die Schuhe und ziehen je nach Wetter und Aktivität entsprechende Kleidung an.

Wir starten in den Tag mit dem Morgenkreis. Im Morgenkreis werden verschiedene Themen aufgegriffen. Wir sprechen über das Wetter, die Jahreszeiten und andere aktuelle Themen. Wir thematisieren den Kalender, machen Zähl- und Fingerspiele und unterstützen so den Erwerb des Zahlbegriffs. Jeden Morgen wird gesungen. Das tägliche Singen, auch während der pädagogischen Angebote, animiert die Kinder zum Mitmachen und dazu, ihre Sprachkenntnisse indirekt auszubauen. Gerade Nicht-Muttersprachlern fällt das Mitsingen oft leichter als das Sprechen und fördert den Spracherwerb.

Nach der Frühstückspause, wie weiter oben thematisiert, haben die Kinder die Möglichkeit, neben und zwischen den angeleiteten Angeboten der jeweiligen pädagogischen Fachkraft auch Freispielphasen wahrzunehmen. Sie können ihre Spielbereiche im Gruppenraum frei wählen sowie Spielmaterial und Spieldauer eigenverantwortlich bestimmen. Angeleitete Angebote finden in einer altersgerechten Form statt, z. B. Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen, Kreativangebote mit unterschiedlichen Materialien, Sport- und Musikeinheiten und das Vertrautmachen mit Zahlen und Buchstaben. Altersgerechte Mal- und Bastelangebote fördern die Feinmotorik der Kinder. Im Rollenspiel, im Stuhlkreis, bei Ausflügen und anderen gemeinsamen Aktivitäten werden emotionale und soziale Kompetenzen weiter gestärkt. Projektarbeiten und das Experimentieren mit besonderen Spielmaterialien regen die kognitiven Fähigkeiten an. In dieser Zeit finden auch je nach Gruppenplan die angeleiteten Sportangebote statt.

Nach dem Mittagessen gibt es eine tägliche Ruhezeit, in der Kinder entweder schlafen können oder mit Hilfe von Entspannungsgeschichten die Möglichkeit zu Ruhe und Rückzug bekommen. In der Krippe werden die Kinder und Räumlichkeiten für die Schlafenszeit vorbereitet. Die Kinder lernen, sich zum Schlafen vorzubereiten. Sobald alle Kinder in ihren Betten liegen, wird eine Geschichte vorgelesen und ein Lied gesungen. Gegen 12:00 Uhr wird das Licht ausgeschaltet, damit alle Kinder schlafen. Gegen 14:00 Uhr werden alle Kinder langsam wach.

Ein Teil der Kindergartengruppen geht nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen auf das Außengelände zum Freispiel, die anderen Gruppen haben eine Ruhephase im Gruppenraum. Diese Einteilung kann man dem jeweiligen Wochenplan der Gruppe entnehmen. Auf dem Außengelände stehen den Kindern diverse Spiel- und Sportgeräte und Spielmaterialien sowie freie Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Auch bei leichtem Regen wird die Begegnung mit der Natur nicht gescheut, getreu dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung“. Die Kinder springen mit Regensachen durch die Pfützen. In der Ruhephase setzen sich die Kinder mit stillen Beschäftigungen auseinander. Ein Buch betrachten, einem Hörspiel lauschen oder eine Beschäftigung am Tisch sind die Optionen, aus denen die Kinder wählen können. Für die jüngeren Kindergartenkinder besteht die Möglichkeit, in einer der Krippengruppen zu schlafen.

Nachmittags findet ein Abschiedskreis statt. Die Kinder haben hier die Gelegenheit, ihren Eindrücken und Gefühlen vom Tag freien Raum zu geben. Die Partizipation der Kinder ist dabei sehr wichtig und bekommt so in den jeweiligen Gruppen einen festen Platz. Es darf sich von den Kindern frei gewünscht werden, welche Lieder, Fingerspiele oder Kreisspiele gespielt werden oder ob lieber zum Abschluss ein Bilderbuch angeschaut werden soll.

Während und nach der darauffolgenden Abholphase haben die Ganztages-Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel, oder es finden individuelle Förderangebote statt. Es besteht optional die Möglichkeit, nachmittags Angebote in der accadis International School zu buchen.

Während des KiTa-Tages gibt es tägliche Routinen. Die Kinder sind z. B. mit verantwortlich für das Auf- und Abräumen von Geschirr und Spielzeug vor und nach den Essenspausen und am Ende des KiTa-Tages. Damit fördern wir das Ordnungsempfinden der Kinder.

In den Stuhlkreisen üben wir, eigene Bedürfnisse eigenständig zu erkennen und zu benennen. Mit altersgerechten Arbeitsaufträgen unterstützen wir die Kinder dabei, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Sind Sachen gut gelungen, sparen die pädagogischen Fachkräfte nicht mit Lob und Anerkennung und schaffen so Erfolgserlebnisse für die Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte motivieren die Kinder zu einer möglichst selbstständigen Konflikt- und Problemlösung und dazu, eine gesunde Streitkultur zu entwickeln. Die Kinder lernen gegebenenfalls Hilfe zu suchen und anzunehmen, keine Gewalt anzuwenden und Grenzen zu erkennen.

Die Sprachbildung ist einer der Schwerpunkte im Gruppenalltag. Interesse an Sprache, Bilderbüchern, Fingerspielen, Liedern und Hörspielen wird im KiTa-Alltag geweckt. Das Vorlesen gehört zur täglichen Routine. In der Bücherecke, die es in jedem Gruppenraum gibt, haben die Kinder die Möglichkeit, sich verschiedene Bücher anzusehen.

Den ganzen Tag über finden Unterhaltungen zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern statt. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten an der phonologischen Bewusstheit. Durch Bilder und Symbole, mit Reimen und Wortspielen, Hörspielen und Klatschspielen erkennen die Kinder Lautstrukturen und nehmen diese wahr.

Das Sprachverständnis und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder werden regelmäßig reflektiert und ein möglicher Sprachförderbedarf wird festgestellt.

Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen dienen als Basis für das Grundverständnis der Orientierung im Alltag. Die spätere Rechenkompetenz für die Schule wird durch mengen- und zahlenbezogene Angebote gefördert und gestärkt. Wir erkunden den Zahlenraum von 1 - 10. Nicht zuletzt wird die mathematische Kompetenz auch durch das Decken des Tisches vor den Mahlzeiten gefördert.

Das ganze Jahr über forschen und experimentieren wir mit den Kindern durch unterschiedliche Rahmenthemen. Es werden im Rahmen der Gruppenarbeit verschiedene Materialien bereitgestellt. Dadurch sammeln Kinder Erfahrungen mit den Eigenschaften von Gegenständen. Durch das tägliche Rausgehen erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten und die Umwelt und werden so spielerisch mit physikalischen, chemischen und biologischen Prozessen vertraut.

Im Rollenspiel, im Stuhlkreis, bei Ausflügen und anderen gemeinsamen Aktivitäten werden emotionale und soziale Kompetenzen weiter gestärkt. Projektarbeiten und das Experimentieren mit besonderen Spielmaterialien regen die kognitiven Fähigkeiten an.

In den Tagesablauf für das letzte Kindergartenjahr wird die Vorschularbeit mit einbezogen. Für die Vorschulkinder gibt es einmal wöchentlich ein entsprechendes Angebot, um sie auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Dabei erarbeiten wir auch das Alphabet und vertiefen den Zahlenraum von 1 - 10 sowie Farben, Formen etc.

Die eigene Emotionalität ist eng mit sozialen Kompetenzen und Beziehungen verknüpft. Die Kinder lernen Rückschläge zu verkraften und reflektieren gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, Dinge erneut auszuprobieren. Sie entwickeln eine gewisse Frustrationstoleranz. Die Kinder lernen, Gefühle zu erkennen und werden dazu angeregt, eine gesunde Selbstwahrnehmung und Empathie zu entwickeln. Durch Zuwendung und Bestärkung erlernen die Kinder, sich selbstständig herausfordernden Situationen zu stellen. Ihre Resilienz wird gefördert.

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die interkulturelle Kompetenz der Kinder zu entwickeln. Hierunter wird der respektvolle Umgang mit verschiedenen Kulturen und Sprachen sowie Toleranz und Achtung gegenüber geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen verstanden. Es gibt regelmäßig themenbezogene Aktivitäten wie "Kinder dieser Welt", "Ich und mein Körper", "Meine Nachbarschaft", um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir feiern nationale und internationale Feste wie Fasching und Halloween, St. Martin, Erntedankfest und Thanksgiving, Weihnachten etc. und besprechen Hintergründe und Besonderheiten mit den Kindern. Wir malen und basteln zu den verschiedenen Themen. Das jährliche Laternenbasteln mit den Eltern ist ein schönes Beispiel für die Region.

Darstellung der Tagesstruktur

Ein geplanter und routinierter Tagesablauf gibt den Kindern Struktur und Sicherheit. Vor allem in der Krippe profitieren die Kinder von wiederkehrenden Ritualen. Um den Tagesablauf auch für die Eltern transparent zu machen, hängt vor jeder Gruppe ein Wochenplan aus und ist auch im Online-Elternportal einsehbar.

Tagesablauf Krippe	Tagesablauf Kindergarten
07:30 - 09:00 Bringzeit	07:30 - 09:00 Bringzeit
09:00 - 09:15 Morgenkreis	09:00 - 09:30 Morgenkreis
09:15 - 09:45 Frühstück	09:30 - 10:00 Frühstück
09:45 - 11:00 alternativ - Freispielzeit - angeleitetes Sportangebot (2 x wöchentlich 30 Minuten) - Zeit für pädagogische Angebote	10:00 - 12:00 alternativ - Freispielzeit - angeleitetes Sportangebot (3 x wöchentlich 45 Minuten) - Zeit für pädagogische Angebote - Zeit für gezielte Förderung Vorschule (1 x wöchentlich im letzten Kindergartenjahr)
11:00 - 11:30 feste Wickelzeit (ansonsten individuelle Wickelzeit)	
11:30 - 12:00 alternativ - Mittagessen - Freispielzeit	
12:00 Abholmöglichkeit Programm I	12:00 Abholmöglichkeit Programm I
12:00 - 14:00 alternativ - Ruhezeit - Mittagsschlaf - Freispielzeit	12:00 - 12:30 alternativ - Mittagessen - Freispielzeit
12:30 Abholmöglichkeit Programm II	12:30 Abholzeit Programm II
	12:30 - 14:00 alternativ - Ruhezeit - Freispielzeit
ab 14:00 feste Wickelzeit Snack	14:00 - 14:30 alternativ - Zeit für gezielte Förderung - Zeit für pädagogische Angebote - Freispielzeit - Snack
14:30 - 14:45 Abschiedskreis	14:30 - 14:45 Abschiedskreis
14:45 - 15:00 Abholzeit Programm III	14:45 - 15:00 Abholzeit Programm III
15:00 - 17:00 alternativ - Freispielzeit - flexible Abholzeit Programm IV	15:00 - 17:00 alternativ - Freispielzeit - Zeit für optionale Nachmittagsangebote - flexible Abholzeit Programm IV

Pädagogischer Schwerpunkt | Profil

Der größte pädagogische Schwerpunkt unserer KiTa-Arbeit liegt auf Sport, Bewegung und Gesundheit. Experten haben herausgefunden, dass Bewegung eine immer geringere Rolle im Tagesablauf von kleinen Kindern spielt. Viele Kinder haben früh Haltungsschäden, sind übergewichtig. Spätfolgen wie Rückenleiden sind an der Tagesordnung. Viele Kleinkinder verbringen ihre Tage auf engstem Raum zwischen Hochstühlchen, Autositz oder spielend am Tisch und können ihre Bewegungslust nicht ausleben. Später in der Schule sitzen die Kinder noch mehr ohne Bewegung.

Studien belegen, dass Bewegung und Sport das geistige Potential, die Konzentrations- und Lernfähigkeit steigern. Der verbesserte Informationsfluss im Gehirn unterstützt zusätzlich die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen. Der Bewegungsschwerpunkt ist somit eng und untrennbar mit dem weiteren Schwerpunkt unserer KiTa, der Sprachbildung und der Sprachförderung verbunden. Im Einzugsgebiet wohnen Familien von verschiedener sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft. Sprache ist ein wichtiger Bereich, den wir bei und mit den Kindern weiterentwickeln wollen. Die Bildungschancen von Kindern erhöhen sich mit einer gut entwickelten Sprach- und Kommunikationskompetenz.

Kinder lernen Sprache, um sich mitteilen und verständigen zu können. Schon vor dem Spracherwerb teilen sich Kinder über Mimik und Gestik mit. Wesentliche Voraussetzungen für den Spracherwerb sind Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen und das Schaffen von Reizen und Anreizen. In unserer KiTa unterstützen wir alle Kinder durch alltagsintegrierte sowie durch gezielte Sprachbildung und -förderung.

Wie schon ausführlich weiter vorne beschrieben, funktioniert, insbesondere im frühen Kindesalter, das Lernen über Bewegung. Es wurde festgestellt, dass Kinder und Jugendliche, die regelmäßig Sport treiben und sich gesund ernähren, selbstbewusster sind und eine bessere soziale Kompetenz aufweisen. In der aKS haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen. Neben den angeleiteten Sport- und Bewegungsangeboten sind die Räume und der Außenbereich so angelegt, dass die Kleinen auch immer wieder die Möglichkeit haben, sich frei und ganzheitlich zu bewegen.

In unserer aKS wird Sprache lebhaft gemacht. Sie erleben und erlernen verschiedene Begriffe ganz einfach nebenbei durch Bewegung. Sie hüpfen wie ein Hase, springen wie ein Frosch, steigen auf eine Bank, springen herunter, gehen langsam, laufen schnell etc.

Eine weitere große Bedeutung kommt dem kindlichen Spiel zu. Das Spiel des Kindes wird auch in der UN-Charta „Rechte des Kindes“ verankert. Dort heißt es in Artikel 31, Absatz 1 „[...] das Recht des Kindes auf Ruhe, Freizeit, Spiel und altersgemäße Erholung sowie auf freie Teilnahme am künstlerischen und kulturellen Leben.“

Lernen findet oft in anderen Situationen statt als gedacht. Besonders im funktionellen Spiel wird das Kind kognitiv angeregt. Zum Beispiel lernen Kleinkinder so das Leeren, Füllen, Stapeln, Umwerfen und Auseinanderbauen von Gegenständen. Das Kind erwirbt die Erfahrung, dass es eine Veränderung durch selbstbestimmtes Verhalten bewirken kann, und diese baut auf weitere Lernschritte auf.

Kinder suchen sich im Freispiel und beim Sport ganz automatisch Aufgaben, die sie als herausfordernd empfinden. Meistern Kinder Herausforderungen, so erleben sie Kompetenz. Durch das Prinzip von Ursache und Wirkung wird Eigenes ausprobiert, erforscht, entdeckt und sich die Dinge zu eigen gemacht.

Eine weitere wichtige Grundlage, die im Spiel und beim Sport erworben wird, ist die des Angenommenseins. Sie bildet die Basis für das Explorationsverhalten. Ein Kind macht mit einer bestimmten Person an einem bestimmten Ort eine Erfahrung, und durch positive Zuwendung bei Misserfolgen oder durch Lob bei Erfolgen erlebt das Kind ein Grundbedürfnis. Es kann sich trotz Niederlagen wohlfühlen. Dieses Gefühl der Sicherheit ist die Grundvoraussetzung dafür, dass Lernen überhaupt möglich ist.

Partizipation

Mit den Kindern | Partizipation bedeutet, dass die Kinder das Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Die Einrichtung fördert die Selbstständigkeitsentwicklung der Kinder im alltäglichen Miteinander. Durch den demokratischen Erziehungsstil, dem Alter und der Entwicklung angemessene Beteiligungen der Kinder im Alltag wird den Kindern der entsprechende Raum gegeben. Der Meinungsaustausch mit den Kindern ist wichtig, und so werden sie in Gesprächskreisen ermutigt, ihre Meinung zu äußern. Gleichzeitig erleben sie dabei, dass ihre Meinung wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Wir achten auf die Signale der Krippenkinder und nehmen diese ernst. Die Kinder werden altersentsprechend in alltägliche Aufgabenbereiche einbezogen. Sie helfen zum Beispiel, den Mittagstisch zu decken, und auch das Aufräumen der einzelnen Spielbereiche im Gruppenraum und des Außengeländes wird gemeinsam erledigt.

Nicht nur bei den hauswirtschaftlichen Aufgaben dürfen die Kinder selbstständig Teilaufgaben übernehmen. Auch in anderen Bildungsbereichen dürfen sich die Kinder selbstgewählt und frei mit unterschiedlichen Materialien und Gegenständen beschäftigen. Der Neugierde und dem Interesse der Kinder wird durch freies Experimentieren nachgekommen. Verschiedene Sachinhalte können so begriffen werden.

Die Entwicklung der Selbstständigkeit ist ein jahrelanger Prozess, der im Kleinkindalter beginnt und viele Lernschritte beinhaltet. Dieser Prozess benötigt die Unterstützung von allen Seiten. Gemeinsam sollen KiTa und Elternhaus dem Kind Vertrauen in seine Fähigkeiten vermitteln und es dabei Stück für Stück unterstützen.

Im Team | Die Atmosphäre unseres Hauses ist von einem vertrauensvollen und ehrlichen Miteinander im Team geprägt. Wertschätzung, Frustrationstoleranz, Akzeptanz und Toleranz den anderen pädagogischen Fachkräften gegenüber gehören dazu. Die Partizipation im Team überträgt sich positiv auf die Kinder, die sich bei uns glücklich, geborgen und wohl fühlen.

Mit den Eltern | Die Meinung der Eltern ist uns sehr wichtig und wir sind dankbar für Rückmeldungen über unsere Arbeit. Wir betrachten die Eltern als Partner auf Augenhöhe.

Mit dem Träger | Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Träger der accadis International School Bad Homburg gemeinnützige GmbH. Wir sind in regelmäßigem Austausch über das Geschehen in der KiTa, über Gesetzesänderungen, Fortbildungen und Qualitätssicherung etc.

Entwicklungsdokumentation

Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse werden im pädagogischen Alltag reflektiert und dokumentiert. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern statt.

Um den persönlichen Entwicklungsprozess der Kinder für die Eltern transparent und sichtbar zu machen, werden in den Gruppen Portfolio-Ordner für jedes Kind geführt. Das Portfolio ist eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Es können wichtige Dokumente aufbewahrt werden. In den Portfolios werden Beweise über erworbene Kompetenzen gesammelt, wodurch die persönliche Handschrift des Kindes deutlich wird und man die Entwicklung, Entfaltung und Prozesse des Wissenserwerbs visuell nachvollziehen kann. Es gibt für jedes Kind eine Sammlung von Arbeitsblättern. Dies dient der Dokumentation von Entwicklungsschritten (z. B. das erste Mal alleine etwas schneiden, alleine etwas anziehen). Wir sammeln Fotos von besonderen Anlässen. Die Bastelarbeiten werden in einer separaten Kunstmappe gesammelt.

Darüber hinaus erhalten die Eltern die Möglichkeit, die regelmäßig stattfindenden Elternsprechtage zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wird individuell über ihr Kind gesprochen. In dringenden Anliegen, seitens der Eltern oder der pädagogischen Fachkraft, besteht die Option, ein Gespräch außerhalb dieser Tage zu vereinbaren. Der Entwicklungsbogen, der die Aspekte soziale, emotionale und persönliche Entwicklung, kreative Entwicklung, Grob- und Feinmotorik, Sprachentwicklung sowie Zahlenverständnis umfasst, wird den Eltern jeweils am Ende eines KiTa-Jahres ausgehändigt.

Gibt es Auffälligkeiten im Verhalten, der Entwicklung oder im Miteinander, wird nach intensiver Beobachtung und Abwägung ein Termin mit den Eltern vereinbart. Die Eltern werden über die Beobachtungen informiert, und es wird ein Bild vom Verhalten in der KiTa und im Elternhaus skizziert. Möglichkeiten für das jeweilige Verhalten werden diskutiert, und es werden Vorschläge und Ideen ausgetauscht, wie man zusammen daran arbeiten kann. Aus der Erfahrung heraus zeigen sich die besprochenen Handlungsmöglichkeiten als positiv, und keine weiteren Maßnahmen müssen getroffen werden.

Dennoch gibt es Kinder, die während ihrer Entwicklung auch Unterstützung von anderer Seite, außer KiTa und Elternhaus benötigen. Diese Unterstützung kann durch Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderärzte etc. erfolgen. Wichtig ist es, dass diese weiteren Handlungsmöglichkeiten und -empfehlungen nicht als negativ angesehen werden, sondern dem Wohl des Kindes dienen.

Sieht die Einrichtung eine Gefährdung des Kindeswohls durch verhaltensbedingte Auffälligkeiten, so ist es die Pflicht der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten, unter Umständen kann dies ein Hinzuziehen von Experten bedeuten, was nicht negativ zu verstehen ist.

Eingewöhnung

Für viele Kinder, wie auch für deren Eltern, bedeutet der Start in der KiTa die erste große Trennung. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind, und eine sichere und behutsame Eingewöhnung in den neuen Alltag ist deshalb sehr wichtig. Für Eltern ist der erste Tag genauso aufregend wie für ihre Kinder. Sie fragen sich: Wie reagiert mein Kind auf die neue Umgebung? Haben wir die richtige KiTa ausgesucht? Wird sich unser Kind wohlfühlen? Die Antwort nach Studien ist ein eindeutiges Ja, denn sie können toben und mit anderen Kindern spielen, und das ist förderlich für die geistige und soziale Entwicklung des Kindes.

Die Eingewöhnungsphase ist ein wichtiger Faktor für Eltern und Kind. In unserer KiTa wird den Kindern und ihren Eltern hierfür eine positive, angenehme und sichere Atmosphäre geboten. Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind verschieden und dauert in der Regel zwei bis drei Wochen.

In der ersten Woche bleiben die Kinder noch nicht den ganzen Tag in der KiTa. Um den neuen Kindern das Eingewöhnen zu erleichtern, wurde für die erste Woche ein besonderer Zeitplan erarbeitet. Dabei unterscheiden wir die Eingewöhnung von Krippen- und Kindergartenkindern.

Das Kind wird dabei von einem Elternteil begleitet, das als „sicherer Hafen“ fungiert, sich dabei aber im Hintergrund hält. So hat die pädagogische Fachkraft die Chance, mit dem Kind Kontakt aufzunehmen. In den ersten zwei Tagen erleben Kind und Eltern somit gemeinsam den KiTa-Alltag und knüpfen erste Kontakte zu anderen. Ab dem dritten Tag werden erste kurze Trennungsversuche gestartet. Die Dauer dieser Trennungen wird dabei individuell entschieden, je nach Verhalten und Situation des einzugewöhnenden Kindes. Die Eltern halten sich während der Trennungsversuche auf dem Gelände der KiTa oder in der unmittelbaren Umgebung auf. In der Regel finden während der ersten Woche Eingewöhnungsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern statt.

Die zweite Woche der Eingewöhnungsphase wird nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes mit den pädagogischen Fachkräften abgestimmt. Falls das Kind eine längere Eingewöhnungszeit benötigt, wird dies mit den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe abgesprochen.

Die Eingewöhnung ist dann erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind den Erzieher als Bezugsperson voll akzeptiert und es sich am Gruppengeschehen beteiligt.

Gestaltung von Übergängen

(Krippe - Kindergarten; Kindergarten - Grundschule)

Übergänge gehören zum Leben. Jeder Übergang stellt Veränderungen dar. Es ist uns ein Anliegen, die Übergänge besonders zu begleiten und die Familien dabei zu unterstützen. Vor jedem Übergang (Start in der Krippe, Start im Kindergarten, Übergang Krippe - Kindergarten, Übergang Kindergarten - Schule) finden Informationselternabende statt.

Beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten achten wir zu Ende des letzten Krippenjahres darauf, dass zukünftige Kindergartenkinder ihre Gruppe bereits regelmäßig besuchen können und Kontakt zu den anderen Kindern und Bezugspersonen aufnehmen. Zu Anfang des ersten Kindergartenjahres können die Kinder den Kontakt zu ihrer alten Gruppe immer noch aufrechterhalten. Der Abschied und die Lösung von der Krippengruppe ist ein sanfter Prozess und wird dadurch erleichtert.

Die Vorschulkinder sind die Kinder eines Jahrgangs, die ein Jahr vor der Einschulung stehen. Der Vorschultag findet einmal pro Woche statt und wird in jedem Monat (i. d. R. von November bis Juni) von einer anderen pädagogischen Fachkraft geleitet.

Im Focus stehen verschiedene Bildungsbereiche, wie z. B. Mathematik, Verkehrserziehung mit der Verkehrswacht, kreative Angebote und mehr. Die Vorschulkinder erfahren so eine gesonderte, individuelle Förderung und erleben erste Trennungen von ihren Bezugspersonen sowie von ihren Freunden.

Im Laufe des Jahres erfahren die Kinder ihre besondere Rolle. Sie sind die Großen in der KiTa. Den Kindern wird auch bewusst gemacht, dass sie für die Kleineren eine Vorbildfunktion haben und mehr Verantwortung zugesprochen bekommen.

Zur Vorschularbeit gehört ein enger Austausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes und seine emotionale und soziale Schulfähigkeit sowie seine motorischen und kognitiven Kompetenzen. In der Regel bieten die örtlichen Grundschulen sowie die benachbarte accadis International School im Frühjahr das Angebot einer Schnupperstunde für die künftigen Schulkinder an.

Inklusionskonzept

In unserer barrierefreien Einrichtung fördern wir das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben aller Kinder. Alle Kinder und ihre Familien sind willkommen und gehören in die Gemeinschaft, unabhängig von Herkunft, Religion, Förderbedarf etc.

Bei der Aufnahme achten wir gemeinsam mit Team und Eltern darauf, dass unsere KiTa auch wirklich die bestmögliche Einrichtung für das Kind ist. Dies betrifft die pädagogische Arbeit, den Schwerpunkt Sport und Bewegung genau wie Ausflüge und Feste. Es müssen für alle, vor allem für Kinder mit besonderem Förderbedarf, die personellen und räumlichen Voraussetzungen stimmen. Dies besprechen wir vorab gemeinsam und versuchen, Lösungen zu finden und nötige Voraussetzungen zu schaffen. In unserem Ernährungskonzept gehen wir auf religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten (Allergien etc.) ein.

Alle Interessengruppen sollen Inklusion als selbstverständliches Miteinander erleben und mögliche Barrieren und Vorurteile abbauen. Den Kindern wird vermittelt, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren und zu respektieren.

Ernährungskonzept

Die Sicherstellung einer ausgewogenen Ernährung ist ein wichtiger und zentraler Bestandteil des Betreuungskonzepts unserer KiTa. Es besteht eine Kooperation mit einem regionalen, spezialisierten Unternehmen für die Essenszubereitung,

FPS CATERING. Seit 2010 haben accadis und FPS eine enge Kooperation für die Essensverpflegung aller Kinder am Standort der accadis International School im Rahmen des BIOLOGISCH-Konzepts.

Unser gemeinsames Ziel ist, neben der ausgewogenen Ernährung unseren Kindern ein eigenes Verständnis für gesundes Essen mitzugeben. Wissen zu Ernährung und ein Verständnis, dass Ernährung und Gesundheit ein enges Verhältnis zueinander haben, ist uns ein wichtiges Anliegen. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird zweimal wöchentlich ein gesundes Frühstück als Buffet angeboten. Für die restlichen Tage wurde mit FPS CATERING ein Frühstückskonzept erarbeitet, welches unseren Kindern eine Auswahl bietet: Müsli, Naturjoghurt oder Milch, verschiedene Brotsorten sowie Wurst-, Gemüse- und Tomatenkäseaufschnitte, Gurken, Trauben.

Ein übergreifendes Ziel ist es, ein abwechslungsreiches Angebot zu schaffen, in dem Kinder ermutigt werden, das Bekannte zu essen und das Unbekannte zu probieren. Dies, gepaart mit besonderen Angeboten, Erläuterungen und Aufklärung zu Inhaltsstoffen, stellt sicher, dass die Kinder der aKS für den Tag, die Woche und das Leben gerüstet sind.

Sozialraumorientiertes Arbeiten

Da das KiTa-Jahr in der Regel nach den Sommerferien startet, finden erste kleine Ausflüge in die Umgebung normalerweise erst im Herbst nach der Eingewöhnung statt. Das Verhalten der Kinder bei einem Ausflug wird im KiTa-Alltag erlernt. Für die Krippenkinder steht ein Krippenwagen zur Verfügung. Erst kommt es zu kurzen Ausflügen in die nähere Umgebung. Die Kinder tragen gelbe Westen mit der Adresse und Telefonnummer der Einrichtung und müssen sicher mit einem Partner an der Hand laufen. Wenn die pädagogischen Fachkräfte das Gefühl haben, dass die Gruppe sich sicher im Straßenverkehr bewegen kann, werden die Entfernungen zur Einrichtung immer größer, erste Erfahrungen durch Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (nur Kindergartengruppen) werden gesammelt und zum Ende des KiTa-Jahres finden die großen Ausflüge zum Lernbauernhof, zum Opelzoo etc. statt. Die Krippenkinder machen in der Regel pro Jahr einen großen Ausflug in die nähere Umgebung der KiTa. Die Kindergartenkinder unternehmen, wenn möglich, zwei größere Ausflüge.

Der Einrichtung ist es wichtig, die Örtlichkeiten und die Gemeinde rund um die aKS kennenzulernen. So werden z. B. der nahe gelegene städtische Spielplatz, der Supermarkt, die Feuerwehr Ober-Eschbach und die benachbarte Gärtnerei besucht. Ausflüge zum Erdbeerfeld und zur Eisdiele werden unternommen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird die Stadt Bad Homburg entdeckt.

Zusammenarbeit mit Grundschulen und KiTas.

Wir pflegen guten Kontakt und regelmäßigen Austausch mit anderen KiTas. Krippenkinder, die aus anderen Einrichtungen zu uns kommen, besuchen jährlich unsere Einrichtung mit ihrer aktuellen Krippengruppe.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auf den Kontakten zu den lokalen öffentlichen Grundschulen sowie zu der benachbarten accadis International School. Die Schulen haben die Möglichkeit, sich unseren Eltern vorzustellen. Zum Elternabend für die künftigen Grundschüler laden wir die Vertreter der Schulen ein. In der Regel kommen Lehrkräfte aus den umliegenden Grundschulen auch regelmäßig in den Vorschulunterricht, um von der Schule zu erzählen und erste Kontakte zu den Kindern zu knüpfen.

Die Vorschulkinder besuchen in der Regel im März eines jeden Jahres die Schnuppertage der lokalen Grundschulen und haben auch die Möglichkeit, an Schnupperstunden in der bilingualen accadis International School teilzunehmen. Die Kinder haben nachmittags optional die Möglichkeit, an Kursen der accadis International School teilzunehmen. Einige Bad Homburger Vereine bieten am Nachmittag in der accadis Sporthalle Programme wie Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen, Leichtathletik etc. an, was durch den Standort mit sehr kurzen Wegen verbunden ist.

Elternarbeit

Die gesetzlichen Grundlagen der Elternbeteiligung werden geregelt in den Paragraphen §22a SGB VIII und §27 Abs. 1 S. 1 HKJGB. Kooperative Zusammenarbeit und ein wertschätzender Umgang miteinander, der durch gegenseitige Offenheit und Austausch gekennzeichnet ist, sind wichtig. Ein Konzept gelingt nur, wenn die Eltern das notwendige Vertrauen gegenüber der Einrichtung aufbringen. Die KiTa und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind (BEP).

Die Eltern unterstützen uns bei der Sauberkeitserziehung. Gemeinsam kümmern wir uns um Förderung und ritualisiertes Handeln von Toilettengängen, Händewaschen, Zähneputzen sowie themenbezogene Projekte.

Zu Beginn eines Krippen- und Kindergartenjahres findet ein Informations- und Kennenlernabend statt. Die Eltern werden in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einbezogen. Es finden auch während des KiTa-Jahres regelmäßig Elternabende statt. Die KiTa begleitet die Eltern bei Übergängen wie Eingewöhnung, Übergang von Krippe zu Kindergarten oder von Kindergarten zu Schule.

Die Eltern übernehmen Aufgaben an Festen und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte im Rahmen von Aktivitäten und Events (Sommerfest, St. Martinsumzug). Wir basteln Laternen und Schultüten mit den Eltern und organisieren andere sport- und bewegungsbezogene Projekt-Nachmittage.

Es gibt ein Online-Elternportal, über welches das Wochengeschehen, aktuelle Themen wie z. B. Ausflüge und weitere Informationen an die Eltern kommuniziert werden. Im Downloadbereich werden Informationen wie z. B. über gesunde Ernährung, Sportangebote in der Umgebung zur Verfügung gestellt. Aushänge am Infoboard vor jedem Gruppenraum ergänzen die Kommunikation, ebenso wie der jährliche Elternfragebogen.

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind im ständigen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes. Dieser findet während der sogenannten Tür- und Angelgespräche und an den Elternsprechtage (2 x jährlich) statt.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des KiTa-Jahres gewählt, vertritt die Meinung der Eltern und ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter. Regelmäßig finden Treffen mit dem Elternbeirat statt. Der Elternbeirat hat einen eigenen Bereich im Online-Elternportal. Eine weitere Aufgabe ist die Beschleunigung des Kennenlern-Prozesses unter den Eltern.

Beschwerdemanagement

Um das gegenseitige Vertrauen auszubauen und zu stärken, ist es wichtig, dass alle Interessengruppen ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden äußern können. Wir nehmen die Bedürfnisse ernst, gehen den Beschwerden nach und finden, soweit möglich, Lösungen. Wir schätzen konstruktive Kritik und nutzen diese für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Wir motivieren unsere Kinder, eine gesunde Streitkultur zu entwickeln, Probleme selbständig zu erkennen, gegebenenfalls Hilfe zu suchen und diese anzunehmen. Im Stuhlkreis werden die Kinder explizit und altersgerecht dazu aufgefordert, sich zu äußern, worüber sie sich freuen oder ärgern. In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen statt. Natürlich haben die Kinder im Alltag die Möglichkeit, ihre Beschwerden sofort loszuwerden. Wann immer möglich, suchen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern nach einer Lösung.

Die Eltern haben die Möglichkeit, die jährlichen Elternsprechtage zu besuchen. In dringenden Anliegen, seitens der Eltern oder der pädagogischen Fachkraft, besteht die Option, ein Gespräch außerhalb dieser Tage zu vereinbaren. Die Eltern können sich jederzeit mit ihrem Anliegen oder ihrer Kritik bei der Leitung oder den pädagogischen Fachkräften melden. Je nach Möglichkeit kann ein Gespräch sofort stattfinden oder wird zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart.

Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen

Die Sicherung von Qualität ist auch im pädagogischen Handeln ein unumgänglicher Prozess. Die Einrichtung ist eine lernende Organisation und entwickelt sich ständig weiter. Es ist wichtig, die Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse aller Interessengruppen (Träger, Einrichtung, Eltern und Kinder) wahrzunehmen. Diese gelten der Überprüfung der Umsetzungsfähigkeit. Ein Nutzen für die MitarbeiterInnen wird ebenso evaluiert. Wichtigste Interessengruppe bei der Qualitätssicherung ist im direkten Umgang die Gruppe der Kinder. Entscheidungen über Abläufe, Veränderungen oder Umstrukturierungen werden immer zugunsten der Kinder getroffen.

Erklärung zu den geplanten Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von 07:30 - 17:00 Uhr geöffnet. Dies entspricht einer maximalen Betreuungszeit von 47,5 Wochenstunden. Es werden verschiedene Betreuungsprogramme angeboten. Die Schließtage richten sich nach den gesetzlichen hessischen Feiertagen zuzüglich zwei pädagogischen Tagen und Brückentagen sowie Ferienwochen an Ostern, im Sommer und an Weihnachten.

Programm I	07:30 - 12:00 Uhr (Bringzeit 07:30 - 09:00 Uhr)	ohne Mittagessen	22,5 Wochenstunden
Programm II	07:30 - 12:30 Uhr (Bringzeit 07:30 - 09:00 Uhr)	inklusive Mittagessen	25 Wochenstunden
Programm III	07:30 - 15:00 Uhr (Bringzeit 07:30 - 09:00 Uhr)	inklusive Mittagessen	37,5 Wochenstunden
Programm IV	07:30 - 17:00 Uhr (Bringzeit 07:30 - 09:00 Uhr)	inklusive Mittagessen	47,5 Wochenstunden